

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 7. November l. J. den k. k. mährisch-schlesischen
Kreis-Commissär erster Classe in Brünn, Ernest Uherek,
zum Kreishauptmanne in Sonak allergnädigst zu ernennen
geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 7. November l. J. den Primararzt des Triester
Spitals, Dr. Anton Lorenzutti, zum Director des allge-
meinen Krankenhauses und der damit vereinigten Staats-
Bewehthätigkeits-Anstalten in Triest allergnädigst zu ernenn-
en geruhet.

B ö h m e n.

Der »Oesterreichische Beobachter« vom 15. November
schreibt: Die »Prager Zeitung« vom 12. d. M. enthält
folgenden Artikel: »Das k. k. Landespräsidium befindet sich
in der erfreulichen Lage, zur allgemeinen Kenntniß bringen
zu können, daß die Provinz Böhmen in ihrem Mittelpuncte
Prag durch eine Maßregel der hohen Finanzverwaltung ein
neues großartiges Hilfsmittel zur täglichen nutzbringenden
Placirung größerer und kleinerer Capitalien gewinnt. Je-
tostloser nämlich die Aussicht in die Nähe und Ferne scheint,
wo die Schwindelereien des modernen Unternehmungsgeistes
allgemeine Geldkrisen und einen unabwehrbar daran geknüpften
Geschäfts- und Familienruin herbeiführen: desto wohl-
thuender berührt und ermutigt jeden Capitalienbesitzer die
dargebotene Gelegenheit, seine Renten in der unmittelbaren
Nähe unter Garantie des Staates selbst beziehen und stei-
gern zu können. Dieser Vortheil ist durch die Verfügung
der hohen Finanzverwaltung erreicht, welche durch die k. k.
privilegirte österreichische Nationalbank commissionsweise Cen-
tralanweisungen hinausgehen wird, die bis zu dem Aequi-
valente einer halben Million vom 16. d. M. an, auch spe-
ciell auf den hiesigen Platz ausgestellt seyn werden. Diese
auf einzelne Beträge von 50, 100, 500 und 1000 fl. C.
M. lautenden Centralcassa-Anweisungen werden gegen jähr-
liche Verzinsung von 3 für 100 mittelst der hiesigen Bank-
Filialcassa escomptirt, und es steht der Veröffentlichung die-
ser Anstalt sofort kein Hinderniß mehr im Wege. Die Wir-
kungen auf das Gleichgewicht des circulirenden Mediums
in Böhmen, so weit sich diese mit Sicherheit vorsehen las-
sen, sind unberechenbar für Gegenwart und Zukunft, und
im Interesse des Einzelnen findet das k. k. Landespräsidium
durch diese Veröffentlichung die Aufmerksamkeit auf diese se-
genbringende Einrichtung, die so eben ins Leben treten wird,
hinzulenken.«

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Mailand, den 21. October. Gemäß der in der
»Gazzetta privilegiata di Milano« veröffentlichten, vor-
läufigen Einberufungen vom 18., 19. und 20. September
d. J. wurde am 19. Oct. von den Actionären der Mail-
land-Como-Eisenbahn die erste General-Versammlung im
hiesigen Börsen-Saale abgehalten.

Die Versammlung war durch die Anwesenheit eines
k. k. Subernal-Rathes beehrt worden, welcher derselben in
der Eigenschaft eines k. k. Regierungs-Commissärs bei-
wohnte.

Die hohe Wichtigkeit des Unternehmens selbst, so wie
der zur Verhandlung bestimmten Gegenstände, hatten eine
sehr bedeutende Anzahl Actionäre zu dieser Versammlung ver-
einigt, und von dem, die Gesellschaft bildenden Actien-Kör-
per von 7000 Actien waren 5748 Stücke durch 69 Actio-
näre mit 162 Stimmen repräsentirt.

Römische Staaten.

Rom, den 31. October. Bisher waren beim hiesigen
Militär die obern Stellen verkäuflich. Besahnte Offiziere such-
ten sich dadurch, daß sie ihre Posten gegen Zahlung einer
beträchtlichen Summe unter Verzichtleistung auf Pension
Andern überließen, einen bestimmten anderweit zu verwen-
denden Fond zu verschaffen, und es kamen auf diese Weise,
da die Zahlung das Wesentliche war, nicht nur oft Leute in
den Besitz höherer Stellen, denen die unumgänglich nöthigen
militärischen Kenntnisse mangelten, sondern es wurde
dadurch zugleich den tiefergestellten, tüchtigen und gebildeten,
aber unbegüterten Männern alle Aussicht auf Avancement
entzogen. Um nun dieses Mißverständnis zu beseitigen, soll
zunächst die Verkäuflichkeit ein für alle Mal abgeschafft, und
diejenigen höhern Officiere, die ihrer Stellung, rücksichtlich
ihrer militärischen Kenntnisse, nicht entsprechen, sollen theils
pensionirt, theils auf Civilstellen versetzt werden, während
für die übrigen ein Avancement eintreten soll. Auch der Be-
kanntmachung dieser wichtigen Veränderung sieht man in der
nächsten Zeit entgegen.

S c h w e i z.

Die »Churer Zeitung« meldet über den Brand zu
Disentis: (Siehe Laib. Zeitung Nr. 136.) »Am 28 Oct.
Abends halb 9 Uhr brach, so zu sagen, gleichzeitig an drei
verschiedenen Stellen des Dachwerkes das Feuer aus und
verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß in einem Au-
genblicke das ganze große herrliche Gebäude sammt der Kir-
che (d. h. von letzterer das Dach und der Hauptaltar) in
Flammen stand. Ja, die Schnelligkeit war so groß, daß die

Bewohner von Disentis das Feuer erst gewahr wurden, als schon auf allen Seiten des Klosters die Flammen hoch aufschlugen. — Die Herren Conventualen waren bereits zur Ruhe gegangen; etwa 20 Mann aus dem Dorfe Disentis brachten die erste Hilfe. Man erklopfte die Sturmglocke am Klosterthurme, hierauf in der Pfarrkirche und bald im ganzen Hochgerichte. Die Mannschaft der Höfe von Disentis war gleich bei der Hand; die von Somoir war die erste mit zwei Spritzen; dieser folgte bald die von Lavetsch, auch mit zwei Spritzen, dann die von Truns, mit einer Spritze und die von Medels. Die Mannschaft von Brigels, Dardin und Danis hatte die Feuerspritze bis Truns selbst gezogen, mußte sie dort aber, weil kein Pferd zur Hand war, zurücklassen. Die Feuerspritze von Disentis, die unermüdete Thätigkeit und der persönliche Muth der Böschmannschaften, namentlich Einzelner von Somoir, retteten den Haupttheil der Kirche und die alte Mutter-Gottes-Capelle. Sonst ist Alles, rein Alles, bis auf den Grund ausgebrannt — nur die kahlen vier äußern Mauern stehen noch. Dem Umstande, daß das Feuer sich länge in den obersten Stockwerken aufhielt, ist es zu verdanken, daß ziemlich viel gerettet wurde; es gingen jedoch die schönsten Kirchenornate zu Grunde, worunter die wunderschöne und kostbare Moastranze und 29 kostbare Chormäntel u. u. — Die Ursache dieses großen Brandunglücks konnte noch nicht gehörig ermittelt werden, aber unerklärlich ist es immerhin, wie an drei verschiedenen Stellen im Dachwerke das Feuer gleichzeitig ausbrechen konnte. — In allem Unglücke gesellte sich übrigens noch das Glück, daß völlige Windstille herrschte und daß die Dächer mit Schnee bedeckt waren; ohne dieses wäre mit dem Kloster gewiß auch das ganze Dorf Disentis abgebrannt. — Am Tage nach dem Brande wurde sofort vom Kloster-Convent beschossen, das Gebäude wieder aufzuführen: da aber die Mittel dazu dem Kloster selbst abgehen, so wurde ein Comité zur Sammlung von Liebesgaben ernannt. — Gleichzeitig wurde von der Dorigkeit von Disentis beschossen, in sämtlichen Gemeinden des Hochgerichts eine Collecte zu veranstalten. — Das Kloster Disentis ist nun zum vierten Male gänzlich abgebrannt; im Jahre 1769 verheerten es die Franzosen.

Preußen.

Die »Allgemeine Oder-Zeitung« meldet aus Berlin vom 8. November: »Heute Nacht brach auf dem Schinkensplatz, der mit zahlreichen Gefangenen gefüllten Hausboigete gegenüber und zwar in dem Hause ein Feuer aus, unter welchem der schmale Durchgang für Fußgänger über die Spree nach der Taubenstraße und dem Gendarmenmarkt führt. Bei dem nach Nordost wehenden Wind stand bei weiterer Ausbreitung des Feuers das große und prachtvolle Schauspielhaus auf dem Gendarmenmarkt, das schon einige Jahre früher als das Opernhaus ein Raub der Flammen geworden ist, in Gefahr. Zum Glück wurde man des Feuers Herr, und haben wir in dieser Beziehung nur das nach der Spree hin liegende Flügelgebäude, das durch alle Stockwerke hin ausgebrannt ist, zu bedauern. Leider aber häßten

dabei sechs Menschen das Leben ein und verbrannten bei lebendigem Leibe, wenn anders nicht die Erstlickung den Tod beschleunigte. Es waren die Bewohner des obersten Theiles des Hauses, ein ehrsamer Schneidermeister mit seiner Frau, drei Kindern und dem Lehrburschen. Das Feuer war unten im Hause, wo zwei Werkstellen, darunter eine Tischlerwerkstatt, waren, angegangen, hatte sich rasch der Treppe bemächtigt und das Entfliehen nach unten unmöglich gemacht. Schrecklich drang das Jammer- und Hilfesgeschrei der Unglücklichen, die dem un vermeidlichen Tode entgegenzusehen, durch die Nacht; aber zu helfen war nicht, weil entweder die Hilfsmaschinen zu spät ankamen oder, da wie es scheint, bei der eigenthümlichen Lage des Flügels nicht vorgefahren konnten! Aus dem zweiten und dritten Stockwerk rettete man sich durch Herunterspringen aus dem Fenster; doch zerbrach ein Mann sich beide Beine und seine Frau das Kreuz. Man sah, wie der Vater im obersten Stock, mit einem Kinde im Arm gedrückt, der brennenden Treppe zufluchte, um durch das Feuer hindurch Rettung zu suchen. Da stürzte die Treppe zusammen und Vater und Kind fielen hinein in die Flammenglut. Alle sechs Personen wurden in der Frühe verbrannt und verschrumpft aufgefunden. Noch im Tode drückte der Vater sein Kind an die Brust! — Gegen 9 Uhr heute Morgens vermißte man noch einen Lehrburschen und ein Kind.

Die »Zeitungshalle« berichtet über das Verunglücken der im dritten Stock wohnenden Instrumentenschleifer Füller'schen Familie Folgendes: »Im dritten Stockwerke des Seitenflügels hat der bekannte Instrumentenmacher Martin Füller mit seiner Frau, seiner Schwägerin, seiner Tochter und seinem Dienstmädchen gewohnt. Durch den Ausbruch des Feuers erweckt, sind diese fünf Unglücklichen außer Stande gewesen, ihre brennende Wohnung zu verlassen, weil die Treppe bereits niedergebrannt war. Nachdem sie von den Flammen aus einem Zimmer ins andere getrieben waren, sahen sie sich von dem wüthenden Elemente endlich in einer Hinterstube eingeschlossen, deren Fenster nach dem Garten hinausgingen. Von hirt aus erhoben sie ein herzzerreißendes Geschrei um Hilfe, aber Niemand vermochte ihnen beizuspringen. Rettungsleitern waren nicht sogleich zur Hand und wären auch in den engen Hof und in den Garten nicht hineinzutragen gewesen. So blieb denn den Unglücklichen, welche bereits völlig die Besonnenheit verloren hatten, nichts übrig, als drei Stockwerke hoch sich in den Garten hinabzustürzen. — Aber leider fiel dieser Sprung sehr unglücklich aus, weil sich unter dem betreffenden Fenster gerade eine nach dem Garten führende Treppe befand, auf deren Stufen sich sämmtliche Mitglieder der Füller'schen Familie, der eine mehr, der andere weniger, die Knochen zerschmetterten haben. Zwar hatte der Instrumentenmacher Füller einige Bett- und Kleidungsstücke hingeworfen, welche den Sturz mildern sollten, er hat aber seinen Zweck nicht erreicht. Die Frau und die Schwägerin des Füller haben sich in dem Grade verletzt, daß ihre Wiederherstellung nicht möglich erscheint, die andern Mitglieder ihrer Familie werden wohl mit dem Leben davon kommen. Hätte die Füller's

sche Familie übrigens noch einige Minuten ausgeharrt, so würde sie gerettet worden seyn, da man inzwischen Rath geschafft hatte; ja, hätte sie die Besinnung nicht völlig verloren gehabt, so würde sie durch Zusammenknüpfen der Betttücher auch wohl noch im Stande gewesen seyn, ein Rettungsseil zu bereiten.

Spanien.

Berichte aus Madrid, vom 30. October melden, daß an jenem Tage die Cortes sowohl, als der Senat geschlossen worden sind.

Ueber einen am Abend des 25. October zu Saragossa unterdrückten Insurrectionsversuch hat der General-Capitän von Arragonien, Antonio Oro, einen weitläufigen Bericht an den Kriegsminister erstattet. Die Behörde war am Morgen jenes Tages genau von Allem unterrichtet, was am Abend vorgehen sollte. Es heißt in dem Bericht: »Gegen 7 Uhr Abends erfuhr ich von einem der Verschwornen, daß etwa hundert seiner Genossen bewaffnet in einem Hause am Magdalenenplatz versammelt seyen; man bemerkte in der Umgegend zahlreiche Gruppen, bereit den Schrei des Aufruhrs zu erheben, ja es ging bereits von Mund zu Mund die Parole: »Es lebe Espartero!« — Der General-Capitän stellte sich, als ihm diese Kunde zugegangen war, an die Spitze von vier Compagnien erprobter Truppen und ließ den Magdalenenplatz besetzen; die Rebellen ergriffen die Flucht; etwa zwölf bis fünfzehn wurden gefangen genommen, und damit war diese Demonstration gegen die Regierung abgethan. Nehelichen Scenen vorzubeugen, hat der General-Capitän ein sehr strenges Verbot in Saragossa verkünden lassen. Die Bürger müssen ihre Waffen abgeben; wer diesem Befehle nicht Folge leistet, setzt sich der Gefahr aus, als einer der Verschwornen vor Gericht gestellt und nach dem Gesetze vom 17. April 1821 verurtheilt zu werden. Gruppen von mehr als vier Personen werden zur Haft gebracht, als der Theilnahme an der Conspiration verdächtig.

Portugal.

Lissabon, den 30. October. Gestern, als am 30. Geburtstage des Königs, war große Galla und Handkuss bei Hofe; auch hielt derselbe auf dem Börsenplatze eine Revue über die regulären Truppen, circa 4000 Mann von allen Waffengattungen, wozu noch 2000 Mann, auf Wache und sonst stationirt, zu rechnen sind. Die militärische Haltung derselben ließ nicht viel zu wünschen übrig. Der neunjährige Kronprinz, desirte als Titular-Oberst seines Regiments, Grenadiere der Königin, vor seinem königlichen Vater vorbei und nahm sich in großer Gallauniform so sehr stattlich aus; er ist außerdem von vielversprechenden Anlagen. Der König reitet mit seinen beiden ältesten Prinzen in ihren Uniformen auf kleinen Pferden häufig durch die Stadt, was bei deren hübschen Figuren ein anziehendes Familienbild zeigt.

Londoner Blätter bringen Nachrichten aus Lissabon vom 30. Oct. Zwei bedeutende Gefechte hatten zwischen den Truppen der Königin und jenen der Insurrection Statt gefunden, wobei der Sieg den ersteren geblieben ist.

Das »Lissaboner Diario« vom 30. October veröffentlicht ein von der Königin allein unterzeichnetes Decret, wodurch die der Leitung der Insurrection schuldigen vier Personen, Marquis v. Loulé, Graf Mello das Antas, Vicomte Sa da Bandeira und General Fornas, aller ihrer Titel, Würden und Orden für verlustig erklärt werden.

In Folge des ausdrücklichen Begehrens der Königin Donna Maria ist das englische Geschwader unter Admiral Parker am 30. in den Tajo eingelaufen. Dasselbe besteht aus den Linienschiffen »Hibernia«, »Erafalgare«, »Albion«, »Rodnay« und »Superb«, nebst den Dampfern »Terrible« und »Rattler«.

Das vom General Schwalbach in Algarbien geschlossene Corps bestand aus den Insurgenten unter Celestino, welche dem hart bedrängten Plaze Evora zu Hilfe eilen wollten.

Die Pariser Journale vom 9. November geben mehr oder minder verbürgte Nachrichten über den Stand der Dinge in Portugal, der fortwährend sehr verworren und trotz den partiellen von den Truppen der Königin errungenen Vortheilen, nicht sehr günstig für die Sache der Regierung zu stehen scheint. Die Insurgenten sind im Anmarsche gegen Lissabon; vor ihrem Aufbruche aus Coimbra haben die Häupter der Bewegung, der Marquis von Loulé, der Visconde Sa da Bandeira, der Graf das Antas, Cesar de Vasconcellos, Jose Estevan und Aguiar sich versammelt, um ihren Feldzugsplan festzustellen.

Eintra war in der Gewalt der Insurgenten, die auch von dieser Seite eine Bewegung gegen Lissabon machen sollten; man erwartete, daß es in den ersten Tagen des Novembers unter den Mauern dieser Stadt, wo die der Königin treu gebliebenen Truppen unter dem persönlichen Oberbefehl des Königs und des Marschalls Calbanha den Feind erwarteten, zur Entscheidung kommen würde.

Großbritannien und Irland.

Mit der weitern Vertagung des Parlaments scheint man ziemlich allgemein zufrieden zu seyn, stellt aber jetzt vielfach Vermuthungen darüber an, ob die Minister schon einen definitiven Beschluß wegen Freigebung der Getreide-Einfuhr auf ihre eigene Verantwortlichkeit gefaßt haben. Aus Andeutungen des »Globe« geht hervor, daß die Minister sich ihren Beschluß noch vorbehalten haben und ganz nach Maßgabe der Umstände verfahren werden.

Die »Gazette« meldet die Quiescirung von 190 Postcapitänen, mit dem Range von Contre-Admiralen.

Der Artillerie-Oberst Chalmers hat in Begleitung des Capitäns Warner auf der Ostseite der Klüfte von Esser die geeigneten Marschgründe ausgesucht, wo, ohne daß Gefahr zu besorgen ist, nächster Tage umfassende Probestricher, zu deren Kostendeckung die Regierung 1500 Pfd. St. bewilligt hat, mit den viel besprochenen gewaltigen Warner'schen Geschossen angestellt werden sollen. Der Erfinder und die Regierung haben sich dahin verständigt, daß dem Artillerie-Inspector, Oberst Dundas, die Ausführung der Experimente und die Entscheidung über den Werth der Er-

findung übertragen werden soll. Wie es heißt, werden Prinz Albert, der Herzog v. Wellington, der General-Feldzeugmeister und eine Menge sachkundiger Officiere den Versuchen beiwohnen, auf deren Ergebnis man höchst gespannt ist.

Zimmer zahlreicher werden die Versammlungen, in welchen die Oeffnung der Häfen für die freie Korn-Einfuhr verlangt wird; so waren erst dieser Tage 2000 Kauf- und Gewerbsleute in Birmingham zu diesem Zwecke versammelt. Eine Deputation, welche am 3. November Lord J. Russell aufwartete, drohte mit einer Volks-Agitation. Er erwiederte, das mache keinen Eindruck auf ihn, sobald aber die Preise nachhaltig steigen, werde er von selbst die Freigebung der Einfuhr beantragen. — Aus Irland vernimmt man wieder eine lange Liste von Gewaltthaten, vorzüglich aus der Grafschaft Tipperary. Die Blätter der südlichen Provinzen sind ganz angefüllt mit Berichten über Gewaltthätigkeiten aller Art. Ueberall her vernimmt man von Leutenmordplünderungen, Schafdiebstählen, Räubereien von Waffen und Geld, Angriffen auf Mahlmühlen und andern Gewaltstreichern. Aus Limerick schreibt man unterm 30. October, daß die Umgegend von Ballingary in furchtbarer Aufregung sey: keinen Sack Korn lasse man auf den Landstraßen nach Limerick passieren, und die friedlichen Bewohner seyen allmählich in Furcht vor einem allgemeinen Aufstande. In der Grafschaft Clare wurden durch eine Proclamation des Vice-Königs die angeordneten Straßen-Arbeiten, da sie fortwährend durch Unruhestifter gestört worden waren, eingestellt.

Griechenland.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Albert von Preußen, ist, unter dem Namen eines Grafen von Ravensberg reisend, am 26. Oct. in Athen angekommen, um Ihren griechischen Majestäten einen Besuch abzustatten. Der erlauchte Reisende gedenkt etwa 8 Tage hier zu verbleiben und dann die bemerkenswertheften Gegenden des Landes zu besuchen. Am 27. Abends hatte Se. Majestät den von dem Prinzen abgestatteten Besuch im Piräus erwiedert, und am 28. empfing Se. Königl. Hoheit die Aufwartung des diplomatischen Körpers.

Man schmeichelt sich in unserer Hauptstadt mit der Hoffnung, daß der Prinz Luitpold von Bayern, welcher von Constantinopel nach Aegypten und nach Jerusalem abgegangen war, auf dem Rückwege auch Griechenland besuchen werde.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten fortwährend befriedigend. Die öffentliche Ruhe dauert auf allen Puncten des Königreichs ungestört fort, und in diesem Augenblick ist die Bevölkerung mit der Einbringung der Ernte allenthalben beschäftigt, deren Ausgiebigkeit, was die Feldfrüchte anbelangt, alle Erwartung übertraffen hat.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 1. November. Am 27. d. M. um 4 Uhr Nachmittags schiffte sich der Prinz Luitpold von

Bayern auf dem österreichischen Dampfboote „Mariana“ ein und fuhr nach Smyrna ab, wo er zwei Tage verweilen und dann nach Aegypten die Fahrt fortsetzen wollte. Se. Exc. der Graf Stürmer, und das gesammte Personal der österreichischen Internunciatur hatten denselben bis zum Einschiffungsplatze begleitet.

Gestern, den 30. Oct., ist Herr Odilon Barrot auf dem ägyptischen Dampfboot „Zeilan Bahri“ von hier nach Aegypten abgegangen.

Constantinopel, 4. November. Der Sultan ist am 29. October von seinem nach dem Golf von Nicomedien zur Beschäftigung der Seidenfabrik von Hereke unternommenen Auszuge nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Die „Türkische Staatszeitung“, welche bis jetzt sehr unregelmäßig erschien, wird von nun an, einer großherrlichen Verordnung zufolge, alle Samstage ausgegeben. Selbe wird nach einem neuen Systeme redigirt, und enthält, außer den officiellen Kundmachungen, auch eine nicht officielle Abtheilung, in welcher Auszüge aus fremden Zeitungen und wissenschaftliche Aufsätze aufgenommen werden.

Nachrichten aus Smyrna zufolge, war Se. Königl. Hoheit der Prinz Luitpold von Bayern, am 29. October daselbst, eingetroffen, und hatte diese Stadt am 31. wieder verlassen, um sich über Syra nach Aegypten zu begeben.

Verschiedenes.

In den Verhandlungen der französischen Akademie vom Monate October d. J. ist ein Bericht des Herrn d'Heron verlesen worden, welcher in Beziehung auf die Kartoffelseuche einer Ernte dieser Frucht erwähnt, die in Mitte eines ganz verwüsteten Bezirkes unter dem wahrscheinlichen Einflusse der Kohle davon frei geblieben ist.

Ueberall, sagt der Berichtsteller, boten die Felder zwischen Maubeuge, Landrecies, Valenciennes den Anblick zerstörter Ernten dar. In der Gegend von Verlemont am Walde Maur-Mats traf ich jedoch auf ein Kartoffelfeld, auf welchem weder das Kraut, noch die Knolle die mindeste Beschädigung erkennen ließen. Es war dieß in dem Umkreise von 24 Kilometres das einzige verschont gebliebene Feld. Ueber meine Nachforschungen erfuhr ich von dem Besitzer, einem armen Holzhauer, daß er von den Köhlern des Forstes die Erlaubniß habe, von dem nach dem Brande zurückbleibenden Kohlenstaube so viel wegzuführen, als ihm beliebt.

Im verflossenen Jahre hatte er davon auf sein Kraut-Kartoffel- und Rübenseld gestreut und bemerkt, daß diese Pflanzen dadurch stärker und früher als gewöhnlich reif geworden waren; was ihn aber besonders überraschte, war, seine Kartoffeln sehr gut zu finden, während die seiner Nachbarn von der Seuche gelitten hatten. Er schrieb dieses glückliche Ergebnis dem Kohlenstaube zu, und legte im laufenden Jahre beim Auspflanzen eine Handvoll um jede Knolle, im Monate April aber überdeckte er das Feld mehr als ein Centimètre ($\frac{1}{2}$ Zoll) mit diesem Staube.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 14. November 1846.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	108 5/8
detto detto 4 " (in G.M.)	100
detto detto 5 " (in G.M.)	72
Darf. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	786 1/4
Obligat. der allgem. und ungar. zu 5 pCt.	—
Höftammer, der ältern Dom- zu 2 1/2 " " "	64 3/4
hardischen Schulden, der in zu 2 1/2 " " "	—
Klorens und Genua aufge- zu 2 " " "	—
nommenen Anlehen zu 3 1/2 " " "	—
Obligationen der Stände (G.M.) (G.M.)	Terar. Demest.
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle- zu 5 pCt.	—
sen, Steyermark, Kärn- zu 2 1/2 " " "	—
ten, Krain, Görz und zu 2 " " "	55
des W. Oberk. Amtes zu 3 1/2 " " "	—

Getreid-Durchschnitts-Preise
in Laibach am 14. November 1846.

	Markt-Preise.
Ein Wiener Megen Weizen	5 fl. 2 1/4 fr.
Rukurub	— " — " "
Halbfucht	— " — " "
Korn	3 " 27 " "
Gerste	2 " 32 1/2 " "
Hirse	2 " 31 1/4 " "
Heiden	2 " 12 1/4 " "
Hafer	1 " 42 1/4 " "

3. 1867. (2)

Höchst interessantes vaterländisches Werk.

So eben erschien ganz neu und ist bei
IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in
Laibach, am Congress-Platz,
zu haben:

Habsburg!

Ein Denkbuch für Oesterreichs Völker.
Anecdoten und Charakterzüge aus dem
Leben der Fürsten des Hauses Habsburg
und Habsburg-Lothringen, von Kaiser
Rudolph dem Habsburger bis zum Tode
Kaiser Franz II.

Aus Chroniken, Geschichtswerken, Biographien, historischen Zeit-
schriften etc. gesammelt und meist mit Angabe der Quellen nach
der Zeitfolge geordnet, herausgegeben

von
Carl Lorika.

Erster bis vierter Band, Wien und Leip-
zig 1846, Velinpapier, Preis aller 4 Bän-
de nur 2 fl. 40 fr. G.M.

3. Laib. Zeit. Nr. 139 v. 19. Nov. 1846.)

So eben ist erschienen und in der
Ferd. Edlen v. Kleinmayr'schen
Buchhandlung in Klagenfurt, so wie
bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in
Laibach, ist zu haben:

Veliki teden
kakor ga obhaja mati ka-
tolshka zerkev.

Spisal
Robida,
Benediktinar.

Die Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu
Christi zeigt uns die Sünde in ihrer Hässlichkeit und
Sträflichkeit, und lehret uns zugleich die Unannehm-
lichkeiten des Lebens geduldiger tragen. Daher diese
Betrachtung nicht in die Charwoche verschoben, son-
dern öfters im Jahre wiederholt werden soll. From-
me Christen pflegen an Sonn- und Feiertagen die
heil. Stationen zu besuchen, und finden in dieser An-
dachtsübung Trost und Seelenruhe. Den Verehrern
des Kreuzweges soll benanntes Erbauungsbuch, wel-
ches die Stationen in guten Bildern versinnlicht, als
Wegweiser dienen, damit sie ihre Gedanken und Ge-
fühle leichter in Worte kleiden, und damit sie die heil.
Gebräuche der Charwoche ihrer Bedeutung nach genauer
verstehen und die Gebete des Priesters in ihrer Mut-
tersprache nachbeten können. — Darin kommen auch
Messgebete vor, und die gewöhnlichen Kirchenlieder
der Charwoche sind an geeigneten Stellen des Werk-
chens eingeschaltet. Bei dieser allgemeinen Brauchbar-
keit des Buches darf man erwarten, das es in einer
christlichen Familie so wenig als ein Cruzifix fehlen wird.
Schön gebunden mit einem Titelbil-
de und Schuber, klein Octav 218
Seiten stark, 20 fr. C. M.

Geistlicher Führer
der
Jugend
von
K. Robida.

W. D. P. und k. k. Gymnasial-Professor.
Dieses Gebet- und Erbauungsbuch ist mit be-
sonderer Berücksichtigung der intellectuellen und mora-

lichen Bedürfnisse der studierenden Jugend geschrieben. Diese wird im folgenden, nach den Worten der S. V. O. Primariats-Approbation vom 12. März 1845, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die geeignete Art zur echten Religiosität und zum Gott gefälligen Lebenswandel mit sichtlichem Eifer angeleitet; es werden auch die dem jugendlichen Alter obliegenden Gefahren und eigenthümlichen Schwächen wohlwollend aufgedeckt, und die bei Fehlritten der Studierenden gewöhnlich vorkommenden Entschuldigungen meißterhaft entkräftet.

Statt aller weiteren Empfehlung mag noch der Inhalt folgen: Andachtsübungen bei besondern Gelegenheiten des Tages. Beim Läuten des englischen Grusses. An Feiertagen. Beim Läuten der Sterbeglocke. Bei einem Besuche. Im Vorbeigehen bei einer Kirche. Vor dem Bilde des Gekreuzigten. Vor dem Bilde eines Heiligen. Beim Vorbeigehen am Friedhofe. Vor der Arbeit. Nach der Arbeit. Gebet vor dem Essen, nach dem Essen. Abendandacht. Am Vorabend eines Festes oder Sonntages. Beim Untergange der Sonne. Vor dem zu Bette Gehen. Im Bette. Feinde der Jugend. Einfamkeit. Schlechte Gesellschaft. Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Vergoldete Gistkäpfe, welche die genannten Feinde bieten: Böse Begierden, Ungehorsam, Vernachlässigung guter Lehren, Freunde der Jugend; Umgang mit Gott, Umgang mit frommen Menschen, Selbsterkenntnis. Dieser Freunde Gaben: Zufriedenheit, zeitliches Wohlergehen; ewige Glückseligkeit. Das h. Messopfer. Kirchenbesuch. Vorbereitung zur h. Messe. Messgebete. Schlußgebet. Beim Segen mit dem Allerheiligsten. Gebet vor der Predigt. Nach der Predigt. Sacrament der Buße. Nothwendigkeit der Beichte. Gebet zur Gewissens-Erfor-

schung. Allgemeine Anweisung zur Gewissens-Erfor- schung. Besondere Anweisung: Nach den 10 Geboten Gottes; nach den 5 Geboten der Kirche; nach den 7 Hauptsünden; nach den 6 Sünden in den h. Geist; nach den 9 fremden Sünden. Reue und Leid. Vor- sag. Beicht. Nach der Beicht. Gebet des Losgespro- chenen. Gebet des nicht Losgesprochenen. Genugthu- ung. Das h. Sacrament des Altars. Glaube. Hoff- nung. Liebe. Sehnsucht nach Jesu. Wenn zum Ab- spreisen geläutet wird. Während der Losprechung des Priesters. Dankgebet. Selbstaufopferung. Zuflucht zur Fürbitte Mariens. Zuflucht zur Fürbitte aller Heili- gen. Gebet am Aller Seelen-Tage. Gebet für ver- storbene Aeltern. Gebet am Christ-Tage. Gebet am Neujahrstage. Gebet in der Fastenzeit. Gebet zu Ostern. Gebet am Pfingst-Sonntage. Gebet am Frohnleichnamstage. Gebet für lebende Aeltern. Ge- bet für Geschwister und Wohlthäter. Menschenwürde. Zum Abschiede. Litanei aller Heiligen. Lauretanische Litanei. Messlied I. II. An Fest-Tagen. Predigtlied. Gottes Lobpreisung. Adventlied. Fastenlied. Maria. Lei- den. Osterlied. Todtenhymne.

Das Gebetbuch ist erschienen in doppelter Ausgabe: Steif gebun- den im gefärbten Papier mit Gold- verzierung, Schuber und einem Stahl- stiche, Preis: 30 kr. C. M. In Maroquinleder gebunden mit Gold- schnitt und 5 Stahlstichen, Preis: 1 fl. 12 kr. C. M.; mit Stahlchloß und Kreuz; von 1 fl. 40 kr. bis 2 fl. C. M.

3. 1881.

Zur gefälligen Kenntniß.

Wegen verzögerter Ankunft der Be- leuchtungs- Apparate muß die für den 19. d. M. angekündigte Reunion auf mehrere Tage verschoben werden.

Uebermorgen

Samstag den 21. November 1846,

erfolgt unwiderruflich

durch das k. k. priv. Großhandlungshaus **Hammer**
u. **Karis** in Wien,

die **Gratislos-**, die **Geldprämienlos-**
und die **Haupt-Ziehung**
der großen

Realitäten - und Gold- Lotterie

wobei gewonnen werden:

Die schönen und einträglichen Güter
Myczkowce, Zwierzyn u. Bereznica - Nizna
in Galizien,
oder

eine bare Ablösung von **200,000** Gulden Wiener-Währung.

In dieser großen Lotterie gewinnen **28850** Treffer die durch die Vorzie-
hung nicht geschmälerte volle Gesamt-Summe

von Gulden **500,000** Wien. Währ.

worunter **12000** Stück k. k. Ducaten in Gold.

Auf 5 Lose wird ein rothes Gratisgewinst Los unentgeltlich aufgegeben.

Abnehmer von **20** Losen auf einmal erhalten zwei Gratislose mit sicherem Gewinne von
10 fl. W. W. und 2 Goldprämien-Lose mit sicherem Gewinne von zwei Stück k. k.
Ducaten in Gold oder $22\frac{1}{2}$ fl. W. W.

Zur Beachtung!

Da für dieses Jahr keine andere Haupt-Ziehung angekündigt ist,
wird man nicht bald wieder Gelegenheit haben, mit einer kleinen
Sionlage so große Summen gewinnen zu können.

Alle drei Sorten Lose, sowohl einzeln als in Parthien, dann auch die beliebten Fortuna-Anweisungen sind billigst zu haben in Laibach beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

In der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung des
Jgnaz Alois Edlen v. Kleinmayr

in Laibach, am Congressplatz,

sind folgende **KALENDER** erschienen:

Schreib-Kalender

für alle Religions-Gesellschaften,

auf das Gemeinjahr

1847.

Verfaßt und auf die Pöhhöhe der Stadt Laibach berechnet

von
Friedrich Anton Frank,

Jubil. k. k. Gymnasial-Professor, wirkl. Mitgliede der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Krain.

28. Jahrgang.

Laibacher Sackkalender

für das Jahr 1847,

in 32gr., gebunden 10 fr.

Großer Wandkalender

für 1847.

Preis 7 fr., auf Pappdeckel 10 fr.

Wand-

und

Geschäfts = Kalender

für

1 8 4 7.

Preis 10 fr., auf Pappdeckel aufgezogen 15 fr.

AUSTRIA,

oder:

österreichischer

Universal-Kalender,

pro

1 8 4 7.

28. Jahrgang.

Elegant steif geb. 1 fl. 40 kr. C.M.

Geschäfts- und Schreibkalender

pro

1 8 4 7.

Aus dem österr. Universal-Kalender **Austria** besonders abgedruckt.

Im bequemen gr. 8., 90 Seiten stark, mit einem Tagebuch u. Notizenlatre, mit Schreibpapier durchschossen; im geräthlichen Umschlag steif gebunden nur

20 fr.